

VERLEIHUNG DER JEAN-SERVAIS STAS-MEDAILLE 1982

an DR. ALAN STEWART CURRY.

Hans Brandenberger: Laudatio.

"A Life Devoted to Forensic Science".

Sie alle haben gehört, dass Alan Curry sich im Herbst 1982 vom Staatsdienst zurückgezogen hat, und einige von Ihnen denken vielleicht, wir ehren heute einen älteren Kollegen, einen Pensionär. Dem ist aber nicht so. Der diesjährige Empfänger der Stas-Medaille ist wohl als staatlicher Funktionär in Pension gegangen, hat aber die feste Absicht, noch viele Jahre seines Lebens als freier Wissenschaftler der Forensik zu widmen. Sie sollen zum 4. Abschnitt seiner beruflichen Karriere werden. Die 3 vorhergehenden will ich kurz skizzieren.

Alan Curry ist am 31. Oktober 1925 geboren, hat in Blackpool die Schulen durchlaufen und am Trinity College in Cambridge studiert, unterbrochen durch einen 3-jährigen Militärdienst (1945-1948) als Flight-Lt. im Signalkorps der Royal Air Force. In den Jahren 1948-1952 hat er dann in Cambridge das M.A. degree und das Ph.D. erworben.

Ausgerüstet mit diesen akademischen Qualifikationen ist Alan Curry 1952 als forensischer Chemiker in den Dienst des Home Office getreten. Zuerst hat er im North Eastern Forensic Science Laboratory in Harrogate gearbeitet, dann im East Midlands Forensic Science Laboratory in Nottingham, das er von 1964-1966 leitete. Diese 14 Jahre seines Wirkens können wir als die Zeit seines Einsatzes an der Front bezeichnen, die Zeit, in der es in der forensischen Praxis zu bestehen galt.

1966 erhielt Dr. Curry den Auftrag, für das Home Office eine zentrale forensische Forschungsstelle in Aldermaston ins Leben zu rufen und als Direktor zu leiten. Diese Aufgabe wurde für ihn zum zweiten Abschnitt seines beruflichen Wirkens. Während einem Dezenium hat er eine für forensische Massstäbe

gigantische Forschungs-Institution aufgebaut, welche die forensisch-chemische, toxikologische und forensisch-biologische Methodik weltweit belebt hat und noch weiter fördern wird.

Nach 10-jähriger Tätigkeit als Direktor des Home Office Central Research Establishment und in dieser Position auch Koordinator der Forschung aller forensischen Home Office Laboratorien wurde Dr. Curry als "Controller" der englischen Forensic Science Services ins Innenministerium nach London berufen. Wahrscheinlich ist ihm dieser Schritt nicht leicht gefallen, denn aus dem Forscher und Forschungs-Koordinator wurde nun der Administrator, verantwortlich für einen Bestand von über 600 Forensikern und einem jährlichen Budget von gut 11 Millionen Pfund, verantwortlich auch für Information und Beratung von Verwaltung und Regierung über alle forensischen Sachfragen.

Während den 6 Jahren als Forensic Science Administrator im Londoner Innenministerium und bereits früher als Direktor des zentralen forensischen Forschungs-Laboratoriums in Aldermaston wurde Alan Curry öfters ins Ausland gerufen, als Berater fremder Regierungen (z.B. nach Australien, Indien, Jordanien, Türkei, Bermuda und Trinidad) und als Referent (nach USA, Canada, Australien und auch auf den europäischen Kontinent). Er hat an vielen internationalen Meetings teilgenommen, war Berater der UN-Division of Narcotics und Vorsitzender der Polizei-Gruppe für Wissenschaft und Technologie der EEC-Staaten.

Diejenigen unter uns, die Alan Curry nicht persönlich kennen, haben sicherlich einige seiner über 100 Publikationen gelesen und 2 bis 3 seiner Bücher in der Handbibliothek stehen. Die Themen der wissenschaftlichen Arbeiten sind weit gespannt und zeigen, dass Dr. Curry nicht nur Chemiker ist, sondern auch "all-round" Forensiker, nicht nur Wissenschaftler, der Methoden erarbeitet, sondern auch Praktiker, der Fälle löst. In diesem Zusammenhang möchte ich nur eine seiner ersten Arbeiten erwähnen: "Investigation in a case of

murder by insulin", publiziert in Nature 178 (1958) 1180. Das Buch "Poison Detection in Human Organs" (1. Auflage 1963, 3. Auflage 1976), wie auch seine Kapitel in den toxiologischen Sammelbänden von "Stewart and Stolman", haben Alan Curry insbesondere unter den angewandten Toxikologen weltweit bekannt gemacht. Seine Tätigkeit als Herausgeber von 2 Bänden der "Methods of Forensic Science" und des zweibändigen Werkes "Biochemistry of Women" zeugen von seiner Schaffenskraft und wissenschaftlichen Vielseitigkeit. Letztere lässt sich auch daran erkennen, dass Dr. Curry nicht nur Fellow der "Royal Society of Chemistry" ist, sondern auch Fellow des "Royal College of Pathologists" und unter anderem auch Fellow der Belgischen Pharmazeutischen Gesellschaft.

1963, anlässlich des 3. Internationalen Kongresses der Forensischen Wissenschaftler in London, hat Dr. Curry zusammen mit dem verstorbenen Prof. E.G.C. Clarke die TIAFT (The International Association of Forensic Toxicologists) ins Leben gerufen. Ihr Zweck: Förderung der chemischen Toxikologie als Wissenschaft durch Informations-Austausch, sowie Stärkung der beruflichen Stellung der forensisch-chemischen Toxikologen. Alan Curry war zuerst Sekretär und später während 2 Amtsperioden Präsident der neuen Organisation. Aus rund 30 Gründungsmitgliedern sind heute gut 1000 TIAFT-Angehörige geworden, in über 70 Ländern beheimatet. Das ist ein Zeichen, dass sich die Ziele von Alan Curry erfüllen.

Lieber Alan! Du bist vor kurzem in die 4. Periode Deiner Tätigkeit als Forensiker eingetreten. Unbelastet von administrativen Geschäften wirst Du nachholen können, was Du in den letzten Jahren zurückstellen musstest. Du wirst vermehrt literarisch tätig sein, Zeit für Kongressbesuche haben und wieder öfters unter uns weilen. Ich glaube sogar, dass Du ab und zu - als Berater - auch wieder praktische Frontarbeit leisten und so mithelfen wirst, forensische Fälle zu lösen.

ADRESSE DER AUTOREN
=====

- Prof. Dr. Dr. Marika Geldmacher-von Mallinckrodt
Institut für Rechtsmedizin, Universitätsstr. 22,
852 Erlangen
- PD Dr. Max von Clarmann, Klinikum r.d. Isar, Toxikolog. Abt.,
Ismaningerstr. 22, 8000 München 80
- PD Dr. H. Seiler, Institut für Anorganische Chemie,
Spitalstrasse 51 CH-4056 Basel
- PD Dr. J. Angerer, Zentralinstitut für Arbeitsmedizin,
Adolph-Schönfelderstrasse 5, 2000 Hamburg 67
- Prof. Dr. H.-J. Stan, Institut für Lebensmittelchemie TU,
Strasse des 17. Juni D-1000 Berlin 12
- PD Dr. G. Drasch, Institut für Rechtsmedizin,
Frauenlobstrasse 7 a 8000 München 2
- PD Dr. K.S. Saternus, PD Dr. H. Käferstein und G. Sticht,
Institut für Rechtsmedizin, Melatengürtel 60,
5000 Köln 30
- Prof. Dr. S. Goenechea, Dr. B. Fischer, Dr. F. Köhler,
Institut für Rechtsmedizin, Stiftsplatz 12,
5300 Bonn 1
- Prof. Dr. Dr. W. Arnold, Eckerkamp 96, 2000 Hamburg 65
- Prof. Dr. G. Tölg, Institut für Spektrochemie und angew.
Spektroskopie, Postfach 778, 4600 Dortmund 1
- Dr. W. Brüsweiler, Wissenschaftl. Dienst der Stadtpolizei
Zürich, Zeughausstrasse 11, CH-8004 Zürich
- Prof. Dr. Karl Sellier, Institut für Rechtsmedizin,
Stiftsplatz 12, 5300 Bonn 1
- Dr. H. Kijewski, Institut für Rechtsmedizin,
Windausweg 2, 3400 Göttingen
- Dr. R. Wennig, Institut d'Hygiène et de Santé Publique, La-
boratoire de Chimie Toxicol., Postfach 1102,
L-Luxembourg
- Prof. Dr. G. Machata, Institut für Rechtsmedizin,
Sensengasse 2, A-1090 Wien
- Prof. Dr. H. Brandenberger, Institut für Gerichtliche Medi-
zin, Zürichbergstrasse 8, CH-8028 Zürich
- Dr. A.S. Curry, 24 Lima Court, Bath Road,
GB-READING, Berksh.